

## Die Pfingstgemeinde (Heiliger Geist, Taufe)

Referent: Mati

Datum: 10.05.2005

Schwerpunkte der PF: Heiliger Geist

- Überbetonung des H.G., wird als Gott angebetet
- Geistesgaben (Heilung, Zungenreden, Prophetie); wird in „Heilungsshows“ präsentiert
- Gefühlsmäßige-stimmung wird stärker betont, künstliche Atmosphäre (Kerzen, Licht, Duft, Musik); seelisch, psychische mehr als bei EFGs, ->sachlich, Bibel

### Der Heilige Geist:

Den Heiligen Geist bekommen wir von Jesus bei der Bekehrung (Joh. 7.38-39; Röm 8.9). Nach Pfingsten: Jeder wiedergeborene Christ wird mit dem Hl. Geist erfüllt (ganze Fülle), wirkt aber nur wenn man von Sünde befreit, Buße getan hat, Bereinigung) ->Wachstumsprozess

Der Heilige Geist ist uns gegeben, damit er uns ermutigt, führt, lehrt, befähigt und für uns betet – alle diese Dinge, die Jesus für seine Jünger getan hat. Der Heilige Geist ist eine Person, keine Kraft oder mythische - kosmische Energie, er ist „Gott in uns“. Die Pfingstgemeinde glaubt den Heiligen Geist erst nach der Bekehrung in einer „Geistestaufe“ (=Handauflegen) bekommen.

### Taufe (bei uns):

Beginn zu Pfingsten, Auferstehung Jesu

Prophezeit wurde dies schon vor Jesu von Johannes (Matt. 3.11) Johannes hat nur mit Wasser getauft, bekamen den Heiligen Geist noch nicht, seine Lehre war noch unvollständig, Jesus musste erst kommen. Sie wurden von Sünde befreit.

Diese prophetische Aussage von Johannes, war noch immer eine, als Jesus kurz vor Pfingsten, seine Verheißung in Erfüllung gehen wird (Apg. 1,5) Beginn der Taufe (Apg. 2. 1-4); Beginn auch Bildung der Gemeinden.

### Ursprung der „Geistestaufe“, wie sieht sie bei Pfingstgemeinden aus

Nach den Juden (=ersten Gläubigen) wurden auch Samaritaner (Apg. 8,14-17), die Heiden (Apg. 10,34-35.44-45) und Jünger des Johannes dem Täufer (Apg. 19,2-6) gläubig; Diese „Geistestaufe“ von Petrus war nötig, war auch eine Ausnahmesituation; ersten Gläubigen waren Juden, die das Volk Israel als privilegierte Elite Gottes halten; Die anderen waren Ausgestoßene, die im Himmel höchstens den zweitrangigen Platz einnahmen. Deshalb war die Bekehrung dieser Gruppen von äußerlichen Zeichen begleitet (Geistestaufe) -> dadurch wurde deutlich gemacht, dass Gott sie als wirkliche Gläubige angenommen hat und ihnen den Heiligen Geist gegeben hat. Petrus brauchte die Taufe als Überzeugenden Beweis für die Juden (Apg. 10,45-48)

Die Pfingstgemeinden verstehen die Taufe durch den Geist ganz anders – sie meinen man mache damit eine tiefere, geistliche Erfahrung nach der Bekehrung macht und von dieser unterscheidet (Bekehrung ist zu wenig) – wird durch Zungenrede beglaubigt.( versuchen oft mit aller Kraft diese Gabe zu bekommen, dabei kann es sein, dass die Zungenrede nur seelisch oder auch „von unten“ kommt) Sie drängen oft andere Christen, auch Nichtchristen diese Taufe zu suchen. Die Lehre wird durch öffentliche Heilungsgottesdienste und großartigen Erfahrungen untermauert.

Untersucht man jedoch ihren Umgang mit Schriftstellen, kommt es zu einigen Problemen:

- 1) Verwechseln Ausdrücke, die nicht dasselbe bedeuten: Epheser 5.18: Behaupten sei identisch mit der „Taufe im HG“, gemeint ist: es wird Ausdruck gebraucht: „werdet ständig erfüllt“, kein einmaliges Ereignis  
Erfüllung des Heiligen Geistes fand schon vor der Stiftung der Taufe im Geist statt. Dieselben Personen werden wiederholt mit dem Heiligen Geist erfüllt (Apg. 2,4;4,8.31); Gläubigen werden aufgerufen mit dem Geist erfüllt zu werden, nicht aber aufgefordert nach einer „Geistestaufe“ zu streben / in Zungen zu reden. Begriffsverwirrung der Pfingstgemeinde ist darauf zurückzuführen, da zu Pfingsten mehrere Ereignisse gleichzeitig stattfanden: Erfüllung mit dem Geist, Taufe im Geist -> müssen aber auseinandergelassen werden
- 2) Vertreter der Pfingstgemeinde vergleichen die Samaritaner als kraftlose Gläubige in der Gemeinde, sie sind zwar errettet, haben die Taufe im Geist aber nicht. Lassen die historische Situation im Blick auf die Juden völlig außer Betracht, verstehen nicht, dass diese Gruppe

öffentlich anerkannt werden mussten. Sehen nicht, dass nirgendwo im Neuen Testament aufgerufen wird nach dieser Taufe zu trachten.

- 3) Bibel unterteilt die Gläubigen nicht in charismatische – und nicht charismatische Gruppen, sprich geisterfüllte und nicht mit dem Geist erfüllte Gläubige. Schrift lehrt nicht, dass es 2 verschiedene Arten von Taufen gibt: Taufe in Christus, Taufe im Geist

**Schlusswort:**

Problem vieler Gemeinden, dass sie vom zentralen Punkt, vom wichtigsten (Jesus-Kreuz-Auferstehung) abkommen.

Mati

Bei Fragen, Anregung oder Kritik schreibt doch einfach ein Mail an [aichfeldjugend@gmx.at](mailto:aichfeldjugend@gmx.at) !